



Biber gerettet aus misslicher Lage

Erwin Scheiner und Alfred Dill von der Kreisgruppe Main-Spessart befreien kürzlich einen in eine Notlage geratenen Biber und setzen ihn am Main aus

Die Polizei Karlstadt informierte in der ersten Aprilwoche gegen 16.30 Uhr den Vorsitzenden der Kreisgruppe und bat um Hilfe bei einem Biberproblem. In Mühlbach, einem Ortsteil von Karlstadt, sei ein Biber den Waldabhang runter in eine Grube gerutscht. Unglaublich: das Anwesen liegt am Ortsausgang Richtung Laudенbach und der Berg steigt hier steil nach oben an. Aber es war so, irgendwie ist der darumgeturnt. Ein zweijähriger Biber auf der Suche nach einem eigenen Revier. Denn anders als bei uns Menschen werden die zweijährigen Tiere vor den Bau gesetzt und sind auf sich selbst angewiesen. Zu diesem Zeitpunkt beginnt der Ernst des Biberlebens. Durch bereits besetzte Biberreviere muss ein freies Gewässer für einen eigenen Bau gefunden und mit Leben gefüllt werden. Besetzte Reviere werden von den Besitzern verteidigt und es wird kein weiterer Biber geduldet. Bei diesen nicht immer friedlichen Auseinandersetzungen werden die jungen Biber oftmals auch schwer verletzt und sterben an ihrer Verletzung.

Der Mühlbacher Biber hatte zum Glück scheinbar keine Verletzung von seinem Abrutschen davongetragen und konnte mit einem Speiskübel zum Main gebracht werden. Er ist dann auch sofort abgetaucht. Zu hoffen ist, dass es vielen dieser jungen Biber gelingt eine Familie zu gründen und somit die Artenvielfalt in unserer Heimat zu stärken.

